

Das Beschlagen und Vereisen der Schaufensterscheiben

Die beste Schaufensterauslage ist wertlos, wenn sie vom Publikum nicht gesehen werden kann. Im Sommer wird dies leider allzuoft durch Blendung oder Sonnenschutzmaßnahmen verhindert, im Winter dagegen in der Hauptsache durch das Beschlagen und Vereisen der Schaufenster. Das beste und richtigste Mittel, das Beschlagen und Vereisen zu verhindern, besteht in einer richtig angelegten Ventilation des Schaufensters, bei der der Luftzug unmittelbar an der ganzen Schaufensterscheibe entlang von unten nach oben geführt ist. Die Anlage einer solchen Ventilation ist hier schon mehrfach beschrieben worden. Ebenso wurden die nächstbesten Mittel beschrieben, die in einer Heizung der Schaufensterscheibe mit elektrischen Heizröhren (Gasheizung kommt für unsere Fenster keinesfalls in Frage) oder in der Anwendung eines elektrisch betriebenen Ventilators bestehen.

Heute soll hier noch einmal auf andere Hilfsmittel eingegangen werden, die, wie wiederum ausdrücklich betont sei, nur dann in Frage kommen sollten, wenn die vorgenannten Maßnahmen aus irgendwelchen Gründen nicht durchführbar sind.

Eine solche Methode, das Beschlagen bzw. Gefrieren der Schaufensterscheiben zu unterbinden, besteht darin, daß man durch Aufbringen einer Schutzschicht auf der Innenfläche der Scheibe das Niederschlagen von Wassertropfchen zu verhindern sucht und damit die Eisbildung unterbindet.

In kleineren Betrieben und streng abgeschlossenen Schaufensterräumen kann man auch künstlich eine wasserdampfarme Atmosphäre erzeugen, indem man eine Schale mit wasserfreiem Chlorcalcium aufstellt. Diesem Salz kommt die Eigenschaft zu, aus der Luft begierig Wasser anzuziehen; das auf diese Weise gebundene Wasser des Schaufensterraumes kann sich nicht auf der Innenfläche

der Scheiben niederschlagen. Diese Methode bildet aber nur einen Notbehelf und wird nur dort mit Erfolg auszuüben sein, wo es sich um kleine, streng abgeschlossene Schaufensterräume handelt, in denen eine Luftzirkulation nicht stattfinden würde, weil ja sonst dauernd feuchtigkeitsreiche Luft in den Schaufensterraum eintreten und das vorhandene Chlorcalcium nicht zur Entfernung des Wasserdampfes aus der umgebenden Luft ausreichen würde. Das Beschlagen des Schaufensters würde sich dann nicht ausschalten lassen.

Recht gute Dienste zur Bildung einer Schutzschicht leistet eine Mischung aus zehn Teilen Spiritus und einem Teil Glyzerin. Mit dieser Mischung wird die Innenfläche der Scheibe unter Zuhilfenahme eines weichen Lappens eingerieben. Der Spiritus verdunstet von der eingeriebenen Scheibe, und es bleibt eine ganz feine hauchdünne Glyzerinschicht auf der Scheibe zurück, die das Ansetzen von Wassertropfchen für einen gewissen Zeitraum verhindert.

Auch wenn man etwa ein Teil Wachs in zehn Teilen Terpentinöl löst, erhält man eine Mischung, die man auf die Innenfläche schwach aufträgt, und die das Festsetzen der feinen Wassertropfchen eine Zeit lang verhindert. Allerdings muß ein derartiges Verfahren des öfteren wiederholt werden.

Gleich gute Dienste leistet auch eine Lösung von Glykol in Spiritus etwa im Verhältnis 1:5; sie ist aber wesentlich teurer als die anderen Mischungen.

Die verschiedenen im Handel befindlichen Mittel, die ein Beschlagen der Schaufenster und Autoscheiben verhindern sollen, bestehen gewöhnlich auch aus derartigen Zusammenstellungen; teilweise finden sich auch völlig unwirksame Produkte, und übermäßige Wirkungen soll man von derartigen Mitteln, die nur als Notbehelf dienen sollen, eben nicht erwarten.

Dr. F.

Vom Schutzgitter

Wie schützt sich der Uhrmacher gegen Einbruch und Schaufensterdiebstahl?

Von Architekt Richard Vogt

Innere Klapppläden und feste Vergitterungen

Einen breiten Raum nehmen auf dem Gebiet des Sicherungswesens die Vergitterungen ein. Oft werden bei kleinen Fensteröffnungen innere Klapppläden aus mindestens 3 mm starkem, ungeglühtem Eisenblech, durch kräftige Vorlegestangen gesichert, angewandt. Indessen wirken innere Klapppläden immer störend.

Die neuere Zeit hat auch mit den festen Vergitterungen aufgeräumt, da ihnen viele Nachteile anhaften. Läßt sich die Anordnung eines festen Gitters nicht vermeiden, so müssen die Gitterstäbe mindestens 16 bis 20 mm stark sein. Die Querverbindungen der Stäbe sollen mit den Gitterstäben verschweißt und nicht vernietet werden. Hierbei soll der Abstand der Querverbindungen nicht über 500 mm groß sein.

Nur gute Gitter schützen!

In dem Bestreben, Vergitterungen, bei welchen das störende Moment wegfällt, zu schaffen, hat die Sicherungsindustrie zwei Spezialkonstruktionen entwickelt, das Scheren- und das Rollgitter. Beide Ausführungsformen erfüllen in hohem Maße die Anforderungen der neuzeitlichen Siche-

rungstechnik. Ihre Verarbeitung erfordert jedoch einen hohen Grad an Präzision. Hin und wieder werden

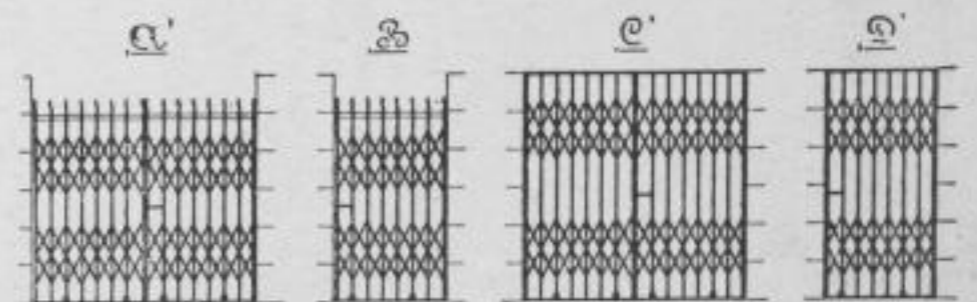


Bild 1. Anwendungsbeispiele für Scheringitter

schlechte Konstruktionen zum billigen Preis angeboten, und es ist für den Laien oft sehr schwer, das wirklich Brauchbare herauszufinden.

Scheringitter

Die Verwendungsmöglichkeit dieser Schiebegitter ist äußerst vielseitig. Das Gitter läßt sich auf etwa $\frac{1}{10}$ der Gesamtfläche zusammenschieben, beiseiteklappen und verschwindet bei geschickter Anordnung vollständig.

Die Abbildung 1 zeigt verschiedene Ausführungen von Einfachgittern (B und D) und Doppelgittern (A und C). Das Zusammenschieben kann entweder über eine Führungs-